

## Zahl der Stellplätze ist manchen ein Dorn im Auge



Von Karl Kovacs

Mi, 24. Juli 2019

Lahr

**BZ-Plus | Der Lahrer Gemeinderat stimmt dem städtebaulichen Vertrag mit der Deutschen Bauwert zur Bebauung des Nestler-Areals zu.**



Anstelle des Industriebaus an der Dinglinger Hauptstraße sollen Wohnungen kommen. Foto: Christian Kramberg

LAHR. Der Bau von Wohnungen auf dem Nestler-Areal in Dinglingen rückt ein Stück näher. Am Montag stimmte der Gemeinderat dem städtebaulichen Vertrag mit der Deutschen Bauwert AG, die das Gelände gekauft hatte, zu. Diskutiert wurde vor allem über die vorgesehene Zahl der Stellplätze von 1,25 pro Wohneinheit. Einigen Rätinnen und Räten sind das deutlich zu wenig. Andere sehen darin einen Anreiz, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen.

Wie die Badische Zeitung im April dieses Jahres berichtete, will die Deutsche Bauwert auf dem 10 000 Quadratmeter großen Areal ausschließlich Wohnungen bauen. Der Plan eines früheren Investors, der einen Lebensmitteldiscounter beinhaltete, wurde dagegen verworfen. Das Vorhaben war auf Ablehnung im Gemeinderat getroffen. Die Stadt hatte dies damals über die Aufstellung eines Bebauungsplans und eine ergänzende Veränderungssperre schon im Vorfeld unterbunden.

Für die neuen Wohnungen – wie viele es werden sollen, steht noch nicht fest – sollen alle Gebäude des ehemaligen Betriebs abgerissen werden. Die Keller können laut Verwaltung für eine Tiefgarage genutzt werden. Die Sozialquote – mindestens 20 Prozent geförderter Wohnraum – soll erfüllt werden. Laut Vertragsentwurf verpflichtet sich die Bauwert, auf dem Grundstück einen Spielplatz zu errichten und diesen an kostenfrei an die Stadt zur Bewirtschaftung zu übertragen.

Zu anderen Bauprojekten in der Stadt gibt es auf dem Nestler-Areal einen Unterschied: In diesem Fall will sich die Stadt an den Kosten für den Bebauungsplan, der durch ein Ingenieurbüro ausgearbeitet wird, beteiligen. Grund dafür ist unter anderem, dass die Fläche des Investors etwa ein Drittel der Gesamtfläche des Bebauungsplans umfasst. Auf die Stadt kommen Kosten von etwa 14 000 Euro zu. Weitere Gutachten für den Gesamtbereich werden vom Investor bezahlt.

Wie vorvergangene Woche, als das Thema nichtöffentlich im Technischen Ausschuss behandelt worden war, ging es am Montag um die Frage nach den Stellplätzen. Pro Wohneinheiten sind 1,25 vorgesehen. Walter Caroli (SPD) sieht darin kein Problem: Weniger Parkplätze könnten Menschen dazu bringen, den ÖPNV zu nutzen. Das bewerten einige seiner Ratsmitglieder anders. Durch den Stellplatzschlüssel könnte es nach den Worten von Joachim Volk (FDP) zu Problemen auf dem benachbarten Parkplatz des Parktheaters kommen – besonders bei Veranstaltungen, wenn ohnehin viele Besucher dort parken wollen. Er forderte 1,5 Stellplätze pro Wohneinheit, ebenso Ilona Rempel (CDU). Dem schloss sich Manfred Himmelsbach (AfD) an: "Parkplätze müssen in angemessener Weise zur Verfügung gestellt werden, sonst parken die Leute anderswo."

Bürgermeister Tilman Petters betonte, dass der Stellplatzschlüssel noch nicht endgültig feststehe. Möglicherweise könne die Zahl der Parkplätze abhängig vom jeweiligen Wohnungstypus – also Größe und Zahl der Bewohner – gemacht werden. Zur Situation am Parktheater meint er: "Wir werden an einer Bewirtschaftung des Parkplatzes wohl nicht herkommen."